

MUSEUMS - INFO

Mitteilungsblatt des Museumsvereins Neukirchen-Vluyn e.V. an seine Mitglieder und Freunde

Nr. 74 / August 2002

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

Erinnerung, so las ich im Lexikon, sei das Wiederauftreten früherer Bewußtseinsinhalte. Der Dichter Jean Paul (1763 - 1825) hat gesagt: "Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können." Nun hat selbst die jüngere Vergangenheit aber gezeigt, dass Erinnerungen absolut nicht immer paradiesisch sind. Bei den älteren Mitbürgern unter uns haben sich die Erinnerungen an die Schrecken des letzten Weltkrieges und die Fronterlebnisse in nächster Nachbarschaft meist tiefer eingegraben, als manches freudige Erlebnis. Da diese Zeitzeugen nicht unbegrenzt unter uns sind, wollen wir in dieser Ausgabe an zwei Beispielen berichten, wie wir uns die letzten Tage des Krieges hier in Neukirchen-Vluyn vorzustellen haben.

Dass uns allen solche Erlebnisse und Erinnerungen erspart bleiben, das wünscht

Ihr
Erwin Büsching
Beiratsmitglied

Erinnerung an die letzten Kriegstage

Unser Mitglied **Elisabeth Steegmann** - sie bezeichnet sich selbst als alte Graftschafterin aus Neukirchen - hat ihre Erinnerungen an das Ende des Krieges hier vor Ort teilweise im Gedächtnis, teilweise in schriftlichen Notizen festgehalten. Hier heute eine Zusammenfassung dessen, was bei einem Besuch bei ihr darüber zu erfahren war:

"Mein Mann war als selbständiger Handwerksmeister (Schmied) uk. (unabkömmlich) gestellt und dadurch zu Hause.



Berechtigungs-Scheine zum Einkauf von Eisen

Neben anderen Gehilfen war bei uns auch ein polnischer Gefangener, ein feiner und selbstständiger Mann, eine gute Hilfe. Das

Gefangenenlager wurde einige Wochen vor dem Einmarsch der alliierten Streitkräfte nach Waltrop in Westfalen verlegt. Er hat uns danach noch einige Male besucht. Wir bekamen dann einen Ukrainer, der uns beim Einzug der Truppen eine gute Stütze war.

Bereits während des Krieges gab es - so z.B. 1942 - feindliche Luftangriffe auf Neukirchen mit dem Ziel Zeche, die aber nicht getroffen wurde, dafür aber Häuser in der 'alten Kolonie' mit einigen Toten. Auf dem Hof Haastert war FLAK (Fliegerabwehrkanonen) in Stellung gebracht. Bei den vielen Angriffen 1944 waren in einer Nacht gleich 32 Brände, so auch einer auf dem Heckrathhof.

Am 3. März 1945 kamen die feindlichen Truppen mit allem was dazu gehört von Holland über die B 60 (heute Niederrheinallee) immer näher. Sie wurden begleitet von Tieffliegern. Davor waren unsere deutschen Soldaten auf der Flucht. Die B 60 und unsere Dorfstraßen waren voller Fahrzeuge, dazwischen todmüde Soldaten. Ein Fahrzeug verlor ein Rad und blieb liegen, sogar manche Pferde verloren ihre Kraft und fielen einfach um, ein Bild

des Grauens. Gegen Abend stellten die Tiefflieger ihre Flüge ein. Ich denke, dass sie ihren Truppen den Weg frei gemacht hatten. Alle Zivilpersonen, die von den Truppen auf der Straße angetroffen wurden, sperrte man vorübergehend im Keller der Sparkasse (heute Enni-Verwaltung) ein und später im Haus Elim.

Am 4. März 1945 war Sonntag. Eigentlich sollten an diesem Sonntag Konfirmationen sein. Doch es kam anders. Am Sonntagmorgen gegen 8.00 Uhr kam unser Bürgermeister Neumann (der das goldene Parteiabzeichen hatte) mit einer amerikanischen Abordnung durchs Dorf und forderte uns auf, weiße Fahnen zu hissen. Wir haben eine weiße Gardine abgemacht und herausgehängt. Die Häuser wurden nach deutschen Soldaten durchsucht. Anschließend fuhren gleich die Panzer durchs Dorf, die bei der Sparkasse die Hauptstraße verließen. Bei Mevissen waren holländische Zivilisten untergebracht, die vorher die Panzergräben zwischen Neukirchen und Moers hatten ausheben müssen. Die Panzer fuhren aber von Norden her nach Moers, das am nächsten Tag eingenommen wurde.

Etliche Häuser in Neukirchen mußten danach für einige Wochen geräumt werden. Die Bewohner kamen teilweise vorübergehend ins Haus Elim, andere kamen ins Waisenhaus.”

“Elf unbekannte Soldaten bei van der Loo erschossen”

Von unserem Mitglied **Ulrich Kemper** erhielten wir zu dem Thema: ‘Erinnerungen an das Kriegsende’ ein Forschungsergebnis zu einem Ereignis, das nach seinen Worten in Neukirchen-Vluyn zu unterschiedlichen Gerüchten geführt hatte:

“‘Elf unbekannte Soldaten bei van der Loo erschossen’, so ist eine Standesamtsakte im Neukirchen-Vluyn Rathaus betitelt, die zur Beurkundung von Kriegssterbefällen angelegt wurde. Hinter dieser Akte steht ein bis heute noch unveröffentlichter und letztlich ungeklärter Vorgang vom 3./4. März 1945, der das Kriegsende in

Neukirchen-Vluyn mit einem dramatisch-tödlichen Finale versah.

Am Samstag, den 3. März 1945, etwa um vier Uhr nachmittags, erreichten die ersten amerikanischen Panzer von Vluyn kommend das Ortsgebiet Neukirchen. Etwa um dieselbe Zeit befand sich eine versprengte Gruppe deutscher Soldaten auf der Heckrathstraße in Neukirchen. Diese geriet direkt in einen Kugelhagel, der sie von der Hauptstraße aus empfing. Um sich in Sicherheit zu bringen, flüchteten die Soldaten in das nahe gelegene Andreas-Bräm-Haus. Dorthin hatten von Samstagmorgen bis zum Abend zwölf Soldaten ihre Zuflucht gesucht. Am Sonntagmorgen kamen zwei weitere jüngere Soldaten hinzu, von denen einer ziemlich verwegen war (Fallschirmjäger), so dass er sichtlich den Unwillen der anderen erregte (Rörig 1951).

Entscheidend für das kommende Drama war, dass ein großes, weithin sichtbares Rotes Kreuz auf dem Dach des Andreas-Bräm-Hauses dieses unzweifelhaft als Lazarett auswies. Nach der Genfer Konvention durfte ein mit dem Roten Kreuz versehenes Gebäude nicht als Unterkunft für Soldaten der kämpfenden Truppe dienen. Die Gefahr, die für alle Beteiligten von diesem Umstand ausging, war den Diakonissinnen anscheinend nicht bewußt. Alle anderen Beteiligten mussten darum wissen.

Der am Samstagabend im Andreas-Bräm-Haus auftauchende Pastor Martin Hoene vom Neukirchener Erziehungsverein redete auf die Soldaten ein, sich doch unverzüglich in Gefangenschaft zu begeben. Widerstand zu leisten, sei angesichts einer so stark überlegenen Feindmacht zwecklos. Doch er mußte zu seinem eigenen Entsetzen feststellen, dass er wenig Gehör fand. Einer der Soldaten sprach sogar noch davon, ein ‘Ding zu drehen’. Auch die Schwestern mahnten in der Nacht die Soldaten erfolglos, das Haus zu verlassen.

Pastor Hoene kam am Sonntagnachmittag zurück. An seiner Seite befanden sich vier amerikanische mit Maschinengewehren bewaffnete Soldaten. Sie waren gekommen,

um die deutschen Soldaten in die inzwischen anscheinend selbst gewünschte Gefangenschaft zu überführen. Der eindringlichen Aufforderung, sich nun zu ergeben, kamen aber nur zehn der zwölf gefähigen Soldaten nach. Zwei von ihnen tauchten im verdunkelten Haus unter, um der Gefangennahme zu entgehen. Erst nach Umzingelung des Hauses durch die Amerikaner und intensiver Suche konnten sie aufgefunden und herausgeführt werden. Dies führte zu sichtbarer Verärgerung auf Seiten der amerikanischen Soldaten.

Vom Andreas-Bräm-Haus wurden die zwölf deutschen Soldaten zur Gastwirtschaft Heintges (heute Friedenseiche) abgeführt. Was dort im Einzelnen passierte, wissen wir nicht, aber wir wissen, dass es letztlich zum Schrecklichsten gekommen ist. Gegen 17.00 Uhr wurden diese Gefangenen auf der Hauptstraße in Neukirchen in Richtung Vluyn abgeführt. Etwa 200 bis 300 Meter von der Gastwirtschaft Heintges entfernt, wurden elf von ihnen auf der Wiese des Bauern van der Loo (heute Aral-Tankstelle) erschossen. Sie wurden an Ort und Stelle beerdigt. Die Bestatter hatten nur bei sieben oder acht Toten Erkennungsmarken gefunden, die sie dem noch amtierenden NS-Bürgermeister Neumann übergaben. Dieser mußte diese wenig später dem amerikanischen Kommandanten übereignen. Seitdem sind sie spurlos verschwunden.

Anfang der 50-er Jahre konnte der Gefreite Peter Jörissen, geb. 13.11.1913, aus Kamp-Lintfort als einer dieser elf Erschossenen aufgrund der Recherchen seines älteren Bruders identifiziert werden. Die sterblichen Überreste der Erschossenen sind auf den Kommunalfriedhof Neukirchen umgebettet worden.

Das Wochenende des 3./4. März 1945 war für Neukirchen-Vluyn das Wochenende der Befreiung von der faschistischen Gewalt-herrschaft. Das ist eine allgemeine histo-rische Feststellung, aber keineswegs eine damals allgemein so empfundene oder erlebte Wirklichkeit. Davon legte die Liquidierung von elf Menschen auf der Wiese van der Loo ein entsetzliches

Zeugnis ab. Diese schreckliche Exekution ist wahrscheinlich begründet in kriegsrechtlichen Bestimmungen, möglicherweise ist sie motiviert durch Verluste in den Reihen der Amerikaner bei den vortägigen Feuergefechten, und sie ist dennoch so schwer fassbar, nachdem sich die deutschen Soldaten widerstandslos ergeben hatten.

Allerdings bleibt da noch die Frage nach dem zwölften Gefangenen. Es gab das zeitgenössische Gerücht, dass sich einer der Gefangenen auf einen Bewacher gestürzt und ihn niedergeschlagen hätte. Am Abend des Exekutionstages hieß es im Gefangenen-sammellager Haus Elim, dass einer der Fallschirmjäger von den zwölf Gefangenen geflüchtet wäre und daraufhin die anderen erschossen worden seien. Wir werden es nicht mehr erfahren, ob es eine Flucht gegeben hat und ob diese ursächlich für die Exekution verantwortlich zu machen ist; auch wenn dies die Anzahl der Erschossenen erklären und zugleich ein weiteres Motiv für die fürchterliche Exekutionsentscheidung aufzeigen würde. Wie es auch im Einzelnen geschehen ist, wir sollten der letzten elf Opfer der nationalsozialistischen Kriegsführung auf Neukirchen-Vluyn Boden gedenken, die nicht im Kampf sondern in der Gefangenschaft ihren plötzlichen Tod fanden."

Es steht geschrieben ...

.... in der Bibel, Hiob 19, 23 ff.:

“Ach daß meine Reden aufgeschrieben würden! Ach daß sie aufgezeichnet würden als Inschrift, mit einem eisernen Griffel in Blei geschrieben, zu ewigem Gedächtnis in einen Fels gehauen!”

.... im Buche Tao Te King des Weisen Laotse:

“Glaubt Ihr, daß ihr die Welt beherrschen und verbessern könnt? Wie oft haben wir erlebt, daß dies mißlingt!”

“Damals”

“Alte Höfe und ihre Familien”

Im Nachgang zu unserer Fortsetzungsreihe “Verträge auf Neukirchener Höfen” und des dazu gezeigten breiten Interesses veröffentlichen wir hier heute eine Übersicht über

die zu diesen Themen bisher erschienenen Arbeiten:

“**Damals**” Neukirchen im 17. - 19. Jahrhundert, Band I: “Rund um die Dorfkirche” (vergriffen)

“**Damals**” Neukirchen in früheren Jahrhunderten, Band II, “Wanderwege in die Vergangenheit” (vergriffen)

“**Damals**” Neukirchen im 17. - 19. Jahrhundert, Band III und Band IV, “Alte Höfe und ihre Familien” unterteilt in

Band	alter Hofname	heutiger Besitzer, Lage
III a	Glücks-Hof	H. Engfeld, Lasfonderfeld, Krefelder Straße 178
III b	Boschmanns- und Straetgens-Hof	W. Ettwig, Lasfonderfeld, Grotfeldsweg
III c	Seiltgens-Hof Tavenraths-Hof Kempkes-Hof	J. Kühnen, Boschheide Dr. Althoff, Seiltgenweg 5 Böllerschen, Baaken, Boschheide, Hochkamerstr. 34
III d	Winkels-Hof	W. Mühlenhoff, Heßelner Feld, Gartenstraße 58
III e	Greven-Hof Möllenbrucks-Hof	abgerissen abgerissen
III f	Souren-Hof	abgerissen
III g	Springen-Hof	G. Köppen, Neukircher Feld
III h	Averdungs-Hof	?, Heßelener Feld
III i	Goentgen-Hof	D. Fösken, Lasfonderfeld, Krefelder Str. 104
III k	Fösken-Höfe	G.W. Kolkmann-Reinhard, Niep und H. Fösken, Niep, Kirchwehmsdyk 8
III l	Dormanns-Hof	Dr. Schardey, Mühlenfeld, Alte Mühle 1
III m	Bohnen-Hof	Wilh. Adam-Boon, Vluynbusch, Heisterweg 21
III n	Larfelds-Hof	Achterber, Lasfonderfeld, Krefelder Straße 135
III o	Grotfelds-Hof	P. Bongardt, Lasfonderfeld, Grotfeldsweg
III p	Treicks-Hof (Ter Eycks-Hof)	H. Geldermann, Drienenstraße
III q	Heckraths-Hof, Paschenhof	H.P. Heckrath, Mühlenfeld, Heckrathstraße 53
III r	Tangen-Hof	abgerissen
III s	Tenwinkels-Hof Lasfonder-Hof	D.B. Porn, Lasfonderfeld, Krefelder Straße 216 abgerissen
III t	Wellfonder-Hof Kleinwellfonders	G. Londong, Neukircher Feld, Lindenstraße 137 Kath, abgerissen
III u	Höfken-Hof	?, Londongs Feld, Niederrheinallee
III v	Feltgen-Hof	Heckes-Meetschen, Lasfonderfeld, Am Ophülsgraben 59
III w	Londongs-Hof Jöden-Hof	abgerissen J. Londong, Heßelener Feld, Lindenstraße

III x	Krauhaus-Hof	abgerissen, Heßelener Feld
III y	Kethels-Hof Kleinkethels-Hof	F. Geldermann, Mühlenfeld, Geldernsche Straße
III z	Vieten-Hof	E. Scheidt, Heßelener Feld, Am Vietengraben
IV a	Jaspers-Hof	H.D. Fösken, Niep, Krefelder Straße

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte unmittelbar an unser Mitglied **Anne Brüggestraß**, Wiesfurthstraße 42, 47506 Neukirchen-Vluyn, Tel.: 0 28 45 / 43 21

Erinnerungen an Niederberg im Museum

Im ehemaligen Bergwerk Niederberg gab es nach Beendigung der Förderung etliche Gegenstände, die für das Museum interessant erschienen. Damit später einmal diese Zeit, die für die Entwicklung Neukirchen-Vluyns so bedeutsam war, auch mit Anschauungsmaterial dokumentiert werden kann, hat Museumsleiter **Wilhelm Maas** unter Einhaltung strenger Kontrollmaßnahmen eine Auswahl von Gegenständen erwerben können.

Dabei wäre die Übernahme einer Grubenlok aus dem Jahre 1954 (12 t Gewicht, Zugkraft für 60 beladene Kohlenloren) fast gescheitert, weil W. Maas es versäumt hatte, den eigentlich zur Lok gehörenden Schienenstrang von 5 m - worauf sollte die Lok auch sonst stehen - gesondert zu beantragen. Eine Nachgenehmigung wurde direkt bei der Übernahme abgelehnt. Das Problem konnte aber durch Einschaltung des Werksleiters vom Bergwerk WEST in Kamp-Lintfort doch noch gelöst werden.

Weitere Gegenstände, die bei dieser Gelegenheit in das Eigentum des Museums übergingen sind u.a.

o ein Modell der Schachanlage aus den 1950-er Jahren,

o eine gusseiserne Kaminplatte von 1670,
o die Barbara-Figur aus der Grube, Bronze (ca. 1 m groß),

o eine Sitzgruppe bestehend aus ca. zwölf Stühlen und Tisch,

o ein übergroßes Kohlenstück (1,2 x 0,8 x 0,5 m) aus dem Flöz Mausegatt (Tiefe zw. 800 und 1000 m, Mächtigkeit 50 – 70 cm),

- o ein versteinertes (verkohltes)
Baumstumpf (ca. 0,6 t) und
- o elf Fotos ehem. Bergwerksdirektoren.
Einige davon sind heute mit ihren Namen
im Stadtgebiet verewigt, so
Eduard Siebert (1913 - 1915),
Siebertstraße,
Fritz Baum (1915 - 1918), Fritz-Baum-
Allee,
Emil Schweitzer (1931 - 1939), Emil-
Schweitzer-Straße,
Walter Etzold (1918 - 1930), Etzoldplatz,
Wilhelm Reuter (1945 - 1951), Wilhelm-
Reuter-Stadion.

Neues Vereinsmitglied

Als neues Mitglied im Museumsverein
können wir begrüßen:

Heinrich Mischke, NV.

Herzlich willkommen im Kreis der
Freunde unseres Museums.